

Früherkennung kann Leben retten

# Kampf dem Darmkrebs

Jedes Jahr erkranken rund 70 000 Menschen in Deutschland an Dickdarmkrebs. Immerhin sind die Heilungsaussichten sehr gut – allerdings nur, wenn der entstehende Krebs rechtzeitig erkannt und behandelt wird: »Wer zur Darmkrebs-Früherkennung geht, kann dem Risiko, an Darmkrebs zu erkranken, effektiv vorbeugen«, betont der Münchner Viszeralchirurg

Dr. med. Jörg Buhr.

Von Dr. Nicole Schaenzler

**Herr Dr. Buhr, nach Schätzung des Robert Koch-Instituts sind die Erkrankungsrate bei Darmkrebs in Deutschland die höchsten, verglichen mit anderen Ländern der Europäischen Union. Dabei könnte die Erkrankungsrate drastisch gesenkt werden, wenn jeder regelmäßig eine Früherkennungsuntersuchung durchführen lassen würde ...**

**Dr. Buhr:** ... das ist richtig. Zahlreiche internationale Studien belegen: Durch eine regelmäßig durchgeführte Darmspiegelung kann der Entstehung von Darmkrebs wirksam vorgebeugt werden. Leider nehmen hierzulande immer noch zu wenige Menschen diese effektive Präventivuntersuchung wahr. Dies ist umso schlimmer, weil Darmkrebs besonders heimtückisch ist. Denn häufig bleibt er lange Zeit unbemerkt: Typische Symptome wie Schmerzen oder Blut im Stuhl machen sich oft erst bemerkbar, wenn der Tumor schon Metastasen in anderen Organen abgesiedelt hat. Hat der Tumor – sehr oft in die Leber – gestreut, sind die Heilungsaussichten deutlich geringer. Wird ein Dickdarmkarzinom jedoch frühzeitig entdeckt, kann der Patient durch eine Operation meist geheilt werden.

**Was ist die beste Methode zur Früherkennung von Darmkrebs?**

**Dr. Buhr:** Meiner Meinung nach ist die endoskopische Darmspiegelung nach wie

vor die sicherste Methode zur Früherkennung von Dickdarmkrebs. Mit dieser Untersuchung können bereits kleinste krankhafte Veränderungen der Dickdarmschleimhaut erkannt und gegebenenfalls umgehend behandelt werden. Im Rahmen

der Darmkrebsprävention gilt unser besonderes Augenmerk den sogenannten adenomatösen Polypen, denn sie gelten als gutartige Vorstufen von Dickdarmkrebs. Werden diese endoskopisch abgetragen, wird der Prozess der Tumorentstehung unterbrochen, und die Krebsgefahr ist gebannt.

**Wie wird eine Darmspiegelung durchgeführt?**

**Dr. Buhr:** Bei der Darmspiegelung wird ein flexibles schlauchförmiges Instrument über den After in den Dickdarm eingeführt. Es ist mit einer Lichtquelle, Videosonde und einem Arbeitskanal ausgestattet und liefert farbige Bilder

der gespiegelten Darmabschnitte auf einen Bildschirm. So können wir die einzelnen Darmabschnitte genau begutachten, und wenn nötig, kleine Polypen sofort entfernen. Die Darmspiegelung ist eine sichere, unkomplizierte Untersuchung und wird in unserer Praxis ambulant durchgeführt. Müssen Polypen entfernt werden, sind in der Regel ebenfalls keine Komplikationen zu erwarten. Wurde ein bösartiger Dickdarmtumor diagnostiziert, ist eine Opera-

tion mit stationärem Aufenthalt allerdings unumgänglich.

**Es heißt: Nur ein gut gereinigter Darm lässt sich gründlich untersuchen. Bedeutet dies, dass man einige Tage vor der Untersuchung nichts mehr essen darf?**

**Dr. Buhr:** Nein! Das gewohnte Essverhalten kann praktisch bis zum Tag vor der Darmspiegelung beibehalten werden; nur auf Hülsenfrüchte oder Tomaten sollte man zwei Tage vor der Untersuchung besser verzichten. Leichte Kost, wie z. B. eine klare Brühe, ist dann die ideale Ernährung für den Tag vor der Darmspiegelung. Die Abführlösung, von der ein Liter am Abend und dann noch einmal ein Liter am Morgen vor der Untersuchung eingenommen wird, ist gut verträglich und reinigt den Darm schonend.

**Ab welchem Alter sollte man sich einer Darmspiegelung unterziehen?**

**Dr. Buhr:** Da 90 Prozent aller Darmkrebsdiagnosen bei Patienten über 50 Jahren gestellt werden, sollte die erste Früherkennungsuntersuchung spätestens mit Erreichen des 50. Lebensjahrs erfolgen. Ab dem 56. Lebensjahr werden die Kosten im Rahmen der Krebsfrüherkennung von den gesetzlichen Krankenkassen erstattet. Generell lautet meine Empfehlung: Je früher desto besser – immerhin sind zehn Prozent der

## Die 66

### TOPFIT PRÄSENTIERT

Samstag, 21. April, referiert Dr. med. Jörg Buhr um 12.45 Uhr im Gesundheitsforum auf der Messe »die 66« über das Thema:

**Dem Darmkrebs auf der Spur – die Bedeutung der Darmspiegelung**

Jeder ist willkommen.

Darmkrebspatienten jünger als 50 Jahre. Ergibt sich ein unauffälliger Befund, reicht es im Allgemeinen aus, die Untersuchung nach fünf Jahren zu wiederholen. Etwas anderes ist es, wenn bereits Darmpolypen entfernt werden mussten oder in der Familie Darmkrebs aufgetreten ist. Bis zu 30 Prozent der Erkrankungen gehen auf eine familiäre Vorbelastung zurück. In diesem Fall sind auch junge Menschen stark gefährdet und sollten regelmäßig eine Früherkennungsuntersuchung in Anspruch nehmen. Im Übrigen gilt: Jede Auffälligkeit sollte ernst genommen und mittels einer Darmspiegelung abgeklärt werden. Wenn plötzlich Schmerzen beim Stuhlgang auftreten, sich Stuhlkonsistenz oder Stuhlgewohnheiten ändern und vor allem wenn der Stuhl Blut aufweist, sollte man sich umgehend untersuchen lassen. Auf keinen Fall sollte man sich in diesem Fall mit der Diagnose »Hämorrhoiden« zufrieden geben, sondern zur weiteren Abklärung immer eine Darmspiegelung durchführen lassen.

## Zur Person



TOPFIT sprach mit dem Viszeralchirurgen **Dr. med. Jörg Buhr**, der gemeinsam mit dem Viszeralchirurgen Dr. med. Sebastian Fischer, dem Phlebologen Dr. med. Thomas Schrott und der Fachärztin für Chirurgie und Gefäßchirurgie Nora Rämisch in der Praxisklinik München-Pasing praktiziert. Neben der Diagnose und Behandlung von Enddarkerkrankungen wie Hämorrhoiden, Fisteln, Fissuren und Stuhlinkontinenz gehören u. a. auch die Venen- und Hernienchirurgie zum Leistungsspektrum. Im Zentrum für Koloproktologie führen Dr. Buhr und Dr. Fischer sowohl ambulante Operationen als auch Dickdarm- und Enddarmspiegelungen (zertifiziert auch im Rahmen der Krebsfrüherkennung) durch.

Nähere Infos: [www.praxisklinikmuenchen.de](http://www.praxisklinikmuenchen.de)